



# HOHENFELDER RUNDSCHAU

DAS BLATT DER HOHENFELDER EINWOHNER

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1885, Hamburg 24, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

4. Jahrgang

Mai 1953

Nr. 5

## Einladung zur Mitgliederversammlung

am Montag, dem 1. Juni 1953, **pünktlich 20.30 Uhr**, im Restaurant »LÜBSCHER BAUM«  
Lübecker Straße 133

### TAGESORDNUNG

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
2. Filmvortrag von Herrn Dr. Rudolf Roch  
**»Mit der Kamera quer durch Kanada«**  
Ein Erlebnisvortrag zu eigenen Aufnahmen während eines mehrmonatigen Aufenthaltes vom August bis Dezembermitte 1952
3. Die Mitglieder fragen — der Vorstand antwortet!
4. Schluß des offiziellen Teils  
anschließend *„Tanz in den Sommer“*

Gäste sind herzlich willkommen!

Der Vorstand

## Die Mitglieder fragen — der Vorstand antwortet!

Von diesem Punkt der Tagesordnung unserer Juni-Versammlung erhoffen wir uns eine sehr anregende und für alle Teile befriedigende Aussprache, die dazu beitragen möge, den Kontakt zwischen Mitglieder und Vorstand zu vertiefen.

Wir würden uns daher freuen, wenn sich unsere Mitglieder und Freunde recht viele Fragen zurechtlegen würden, damit eine lebhaftige Diskussion aufkommt und wir Gelegenheit finden, uns über alle Sorgen und Nöte und sonstige, unseren Stadtteil berührende Fragen auszusprechen zu können.

In mancherlei Hinsicht sind auch wir interessiert, die Meinung unserer Mitglieder zu hören, so z. B. über den

„Hamburger Bürger“, die „Hanseatische Bürger-Wohnungsbau e. G. m. b. H.“, unsere Vereinszeitung, Veranstaltungen, Kommunalfragen u. v. a. m.

Kommen Sie also bitte recht zahlreich und recht pünktlich zu dieser Versammlung und sprechen Sie sich mit uns aus, denn nur so wird unsere Vereinsarbeit weitere Früchte tragen können.

Wir versprechen Ihnen einen unterhaltsamen Abend, zu dem nicht zuletzt auch der sehr interessante Filmvortrag von Dr. Roch beitragen wird.

Der Vorstand.

# Die Entstehung Hohenfeldes

Ein geschichtlicher Abriss von August Holler

Hohenfelde ist, wie Uhlenhorst und Borgfelde, nicht anstelle einer alten Siedlung getreten, sondern ist auf Ackerland entstanden. Wie schon der Name sagt, hat es sich um ein hoch gelegenes Feld gehandelt. Schon die älteste Urkunde vom Jahre 1256, die uns die erste Nachricht von diesem Landstrich gibt, besagt, daß die Grafen Johannes und Gerhard von Holstein die Feldmark, genannt *Papenhude*, der Stadt als Stadtweide überlassen haben. Das Hospital zum Heiligen Geist, das im Besitze des Dorfes Barmbek war, war auch gleichzeitig Besitzerin der ausgedehnten Äcker, die sich von Barmbek bis an St. Georg heran ausbreiteten.

Hohenfelde war in alter Zeit ein ausgedehntes Wiesen- und Weideterrain, von Eilbek und Schürbek in vielen Armen durchflossen. In dieser wasserreichen Gegend wurde schon früh eine Mühle betrieben, die *Kuhmühle* des Hartwicus. Als die Grafen von Holstein am 7. Juni 1247 dem Hospital zum Heiligen Geist die Fischereigerechtheiten in der Eilenbeke urkundlich zusicherten, wurde die Grenze von Wandsbek bis zur Kuhmühle festgesetzt. Die Mühle befand sich unter den Gütern, die die Stadt Hamburg 1255 von Hartwicus gekauft und deren Erwerb am 10. August 1255 durch die Grafen bestätigt wurde. Das Hoheitsrecht über die Bäche Eilenbeke und Barmbeke war 1306 der Stadt übertragen worden.

In den ersten Jahrhunderten hören wir von diesem neu erworbenen Gebiet nicht viel. Erst als 1679 zum Schutze der Stadt ein neuer Wall aufgeworfen wurde, wurde ein Teil des Hohen Feldes in Anspruch genommen. Die *Landwehr*, wovon noch der heutige Straßename Kunde gibt, war die äußerste Verteidigungslinie; der *Lübsche Baum* war durch ein kleines Erdwerk verstärkt, und eine Verschanzung reichte von dort bis zum *Kuhmühlenteich*, wo ebenfalls eine Schanze in den Teich eingebaut wurde. Außerhalb der Landwehr lag bis zum 17. Jahrhundert nur ein Wirtshaus, der *Haidkrug*, der dort stand, wo heute der Uhlenhorster Weg auf den *Mundsburger Damm* stößt. Infolge dieser neuen Verteidigungslinie wurde das Hohe Feld von jeglichen Anbauten freigehalten, um die freie Aussicht von den Festungswerken nicht zu behindern. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts hielt man die Aufrechterhaltung dieses Verbotes nicht mehr für nötig, und deshalb verkaufte das Hospital zum Heiligen Geist diese Ländereien an Baulustige, die dort Wohnstätten errichteten.

Auf einer Karte von J. F. Reinke aus dem Jahre 1787 findet sich die genaue Einteilung des Hohen Feldes mit seinen wenigen Feldwegen und vereinzelt Gebäuden. Eingezeichnet sind zwei Holzmühlen, eine Papiermühle, die *Kuhmühle*, der *Haidkrug*, der *Schürbeker Krug*, die *Mundsborg*, der *Lübsche Baum* und die *Landwehr*.

Durch die spätere Kanalisierung des Eilbeks und Zuschüttung des Schürbeks sowie durch Aufschüttung der niedrig gelegenen Ländereien an den Flußläufen hat sich das Gesamtbild Hohenfeldes wesentlich verändert. Nachdem so die Grundlage für eine weitläufige Bebauung geschaffen war, verwandelte sich dieses Landidyll in wenigen Jahrzehnten in eine dichtbesiedelte Vorstadt. So beträgt die

Flächengröße Hohenfeldes heute 154,36 ha, davon 24,92 ha Wasserfläche.

Erst der zweite Weltkrieg hat mit seinen Luftbombardements wieder ganze Straßenzüge dem Erdboden gleichgemacht und große Lücken in das Stadtbild Hohenfeldes gerissen.

Jonas Ludwig von Hess schreibt in seiner 1811 erschienenen Hamburgischen Topographie: „Das Hohe Feld, das eben außerhalb des Tores 4 liegt, und zum Dorfe Barmbek gehört, ist in den letzten 12 Jahren so sehr angebaut, daß es für eine kleine Vorstadt gelten könnte. Aber schon sind viele Häuser wieder verfallen, so schlecht waren sie gebaut, so daß mehrere leer stehen. Das Hohe Feld mit den Häusern am Lübschen Baum hat 754 Einwohner.“

Aber diese Hohenfelder Herrlichkeit fand 1813 schon ihr Ende, als die Franzosen die ganze Gegend niederbrannten, um freies Schussfeld zur Abwehr eines Angriffs auf Hamburg zu haben. Wir wissen aus der Geschichte, daß das Niederbrennen vieler Außenvororte den Endkampf zur Befreiung Hamburgs doch nicht aufgehalten hat, denn 1814 mußten die Franzosen dem Drucke der Befreier weichen.

Schon bald nach dem Abzug der Franzosen kehrten die alten Hohenfelder zurück, um die Trümmerstätten zu säubern und sich draußen vor dem Tore wieder anzusiedeln. Schon 1833 wurde am alten Feldweg, der 1863 den Namen *Güntherstraße* erhielt, der Anfang zum Wiederaufbau gemacht, 1844 wird zwischen dem *Mühlendam* und der inzwischen angelegten *Neustraße* (heutige *Ifflandstraße*) am Fuße des *Glacis* des *Torravelins* die erste und nördlich davon die zweite *Alsterstraße* angelegt und bebaut. Beide Straßen wurden 1899 umgetauft in *Schröder-* und *Ekhofstraße*. Die 1845 angelegte 3. *Alsterstraße* wurde in *Ackermannstraße* umbenannt.

Einen bedeutenden Aufschwung nahm Hohenfelde nach dem Jahre 1860, als die *Torsperre* aufgehoben wurde und die Hamburger aus der Enge der Stadt nach draußen strebten, um sich in der unberührten Natur ihr Wohnheim zu errichten.

Um den Stadtteil St. Georg mit Hohenfelde zu verbinden, wurde 1852 von der *Lohmühle* bis nach der Ecke der jetzigen Straßen *Schwanenwik* und *Buchtstraße* ein Weg in die *Alster* geschüttet, der den Namen *Schwanenwik* erhielt. Weil der Besitzer der Ländereien am Ausfluß des *Eilbekkanals*, der *Bürger Mund*, in seinen dort gelegenen Ländereien die Durchführung des heutigen *Mundsburger Damms* nicht gestatten wollte, legte man zunächst vom *Schwanenwik* aus längs des *Eilbeker Kanals* zwei Uferstraßen an, die *Armgartrstraße* und die *Hartwicusstraße*. Als später die *Mundschen Erben* ihr Land in den 60er Jahren an den Staat abtraten, lagen noch die Trümmer der alten *Mundsborg*, eines von breiten Gräben umgebenen Gebäudes, in der Gegend der jetzigen Straße *Immenhof* zwischen dem *Mundsburger Damm* und der *Schürbeker Straße*. Die Ländereien der *Mundsborg* wurden seit 1866 aufgehöhrt und das alte *Schürbeker Haus* 1872 abgebrochen, um den *Mundsburger Damm* anzulegen. Den alten *Haidkrug* ließ man

bis 1889 am Mundsburger Damm stehen, bis auch er der Verbreiterung des Mundsburger Damms zum Opfer fiel.

Die malerische alte Kuhmühle, das Wahrzeichen Hohenfeldes, fiel leider 1874 der Spitzhacke zum Opfer, um der fortschreitenden Bauung Platz zu machen. Der Teich wurde gereinigt und vertieft, das Baggermaterial benutzte man zum Aufschütten von Straßendämmen auf niedrigen Wiesen. Es folgten nun weitere Straßenaufbauten, so der Ausbau des alten Heerweges nach Wandsbek, der 1858 den Namen Lübecker Straße erhielt. Die 1805 angelegte Reichenstraße erhielt nach ihrem Ausbau 1858 den Namen Wandsbeker Steg. Die frühere Alsterpforte hatte schon 1852 den Namen Sechslingspforte bekommen, weil hier ursprünglich zur Deckung der Kosten für die Anlage dieses Weges ein Weggeld von einem Sechsling erhoben wurde. 1863 folgten die Oberaltenstraße (seit 1899 Lenastraße) und die Lessingstraße. 1866 wurden angelegt die Alfredstraße, Elisenstraße und Erlenkamp. Ein anderer alter Feldweg am Fuße des Hohen Feldes, der bis zur Kuhmühle führte, erhielt 1858 den Namen Graunannsweg, nach dem Grundeigentümer I. H. H. Graumann, und die Verlängerung dieser Straße nach St. Georg wurde Barcastraße genannt. Am Mühlendamm, neben der Holzmühle, wurde auf einem dem Hospital zum Heiligen Geist gehörigen Platz am 15. Oktober 1867 der Grundstein zu dem Oberaltenstift gelegt, das am 7. August 1868 gerichtet und im Herbst 1869 bezogen wurde.

Auf den längs des Kuhmühlenteiches gelegenen Ländereien, auf denen ein Teil der Militärschießbahn gelegen hatte, begannen 1862 Bauunternehmer mit der Anlage neuer Straßen. Die 1833 aus einem Feldweg hervorgegangene Kuhteichstraße wurde aufgehoben, und dafür entstanden die Uhlandstraße und die Lessingstraße. 1869 wurde auch die Nollterrasse angelegt, die 1886 in Nollstraße umgetauft wurde. 1864 entstand die Kleine Wallstraße, die 1899 den verkürzten Namen Wallstraße erhielt. Es folgten dann 1871 der Rossausweg, 1874 die Neubertstraße. Der erste Weg hält die Erinnerung an den früheren Besitzer dieses Gebietes, den Zimmermeister C. H. Rossau, fest, während die Neubertstraße nach dem Grundeigentümer E. Neubert benannt wurde. 1877 folgte dann die Anlage der Straße Birkenau, 1879 Eilenau und Lerchenfeld und 1876 der Ausbau der Aashörnbucht, die später Hohenfelder Bucht benannt wurde.

In kirchlicher Beziehung gehörte Hohenfelde noch im 19. Jahrhundert zur St. Georger Kirche, erst 1879 wurde aus Uhlenhorst, Barmbek und Hohenfelde die Kirchengemeinde St. Gertrud gebildet. Die Kirche wurde nach einem Plan von Prof. Otzen auf den ehemaligen Kuhmühlenwiesen in den Jahren 1882 bis 1885 erbaut und am 18. März 1885 geweiht. Von besonderer Bedeutung für Hohenfelde war auch die Errichtung des Katholischen Marienkrankenhauses, das ursprünglich am 17. März 1864 in St. Georg an der Langen Reihe errichtet worden war. Da es schon lange nicht mehr im Stande

war, den Anforderungen zu genügen, wurde in den Jahren 1880 bis 1881 nach den Plänen der Architekten Lamprecht und Haller ein moderner Neubau an der Alfredstraße errichtet, der im April 1882 zunächst für 100 Kranke zur Aufnahme bestimmt war. Die starke Inanspruchnahme dieses vorbildlichen Krankenhauses machte schon in den Jahren 1886—87 eine Erweiterung notwendig.

Wie eingangs erwähnt, hatte Hohenfelde 1810 754 Einwohner, 1880 war infolge des bedeutenden Ausbaues dieses Wohngeländes die Einwohnerzahl schon auf 11 330 gestiegen, und bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges zählte es schon rund 35 000 Einwohner. Unter den 29 Stadtteilen und Vororten Hamburgs steht Hohenfelde mit seiner Bevölkerungszahl an 13. Stelle, mit seinem Flächeninhalt an 27. Stelle.

In verwaltungstechnischer Beziehung hat Hohenfelde folgende Stufen durchlaufen: Ursprünglich war es eine Landgemeinde, und erst durch Gesetz vom 12. Juni 1871 wurden mit Rücksicht auf die gänzlich veränderten Verhältnisse die zunächst der Stadt gelegenen Ortschaften aus dem Landgebiet ausgesondert und den städtischen Behörden unterstellt, seit 15. Juli 1874 in Vororte eingeteilt, um dann seit dem 22. Juni 1894 Stadtteile zu werden.

In verkehrstechnischer Hinsicht hat sich dieser Stadtteil auch im Laufe der Jahrzehnte wesentlich verbessert. Zunächst war es die Wandsbeker Omnibuslinie, die seit 1842 auch von den Hohenfeldern benutzt werden konnte. Eine Verbesserung trat ein, als 1859 die Alster-Dampfschiffahrt eingerichtet wurde, die später sogar eine eigene Anlegestelle am Schwanenwik erhielt. Eine direkte Verbindung Hohenfeldes mit der Stadt führte der Fuhrunternehmer Soltau 1875 ein, dessen rot-weiß gestreifte Omnibusse vom 1. März 1876 an bis zum Graskeller und vom 28. Februar 1877 an bis zum Zeughausmarkt fuhren, um von dort die St. Pauli-Bummler noch nachts wieder in ihre Heimat zu bringen. Der Fahrpreis für die 4 km lange Strecke betrug nur 10 Pfennig. Im Volksmunde nannte man diese rot-weiß angestrichenen Fuhrwerke „Badebux“, die bis zum Jahre 1890 den Verkehr zwischen Hamburg und Hohenfelde bewältigt haben und bei der Bevölkerung sehr beliebt waren. In jener Zeit entstand das lustige Lied:

„Des Nachts um Zwölfe nach Hohenfelde,  
da fährt der letzte rote Omnibus.“

Viele vergnügte Heimkehrer aus St. Paulis Gefilden werden dieses schwungvolle Lied wohl in nächtlicher Stille im dichtgefüllten Omnibus hinausgeschmettert haben. Nachdem die Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft ins Leben getreten war, erhielt auch Hohenfelde am 8. Mai 1890 ein modernes Verkehrsmittel, und damit hatte das Soltausche Omnibusunternehmen seine Existenzgrundlage verloren. Bei Errichtung der Hamburger Hochbahn ist auch Hohenfelde nicht vergessen worden, das mit einem Bahnhof an der Lübecker Straße, Uhlandstraße und Mundsburg bedacht worden ist, so daß man heute Hohenfelde auf schnellstem Wege mit drei verschiedenen Verkehrsmitteln erreichen kann.

*Unseren Mitgliedern und Freunden nebst ihren Angehörigen wünschen wir  
recht frohe Pfingsten!*

## Wo wird gebaut?

Wir geben heute die ersten Einzelheiten bekannt, soweit sie bis Redaktionsschluß vorlagen, wobei bemerkt wird, daß wir alle Bauvorhaben laufend numerieren, um so die Möglichkeit zu haben, im Bedarfsfalle auf das eine oder andere Projekt jederzeit weiter zurückgreifen zu können.

### 1. Barcastraße 2 und Sechslingspforte

Neubau von insgesamt 52 Wohnungen (bereits bezogen).  
Bauherr: Hinr. Plambeck & Söhne, Garstedt, Ochsenweller Straße 28 — Ruf: 57 80 37.  
Architekt: Peter Eggert, Hamburg 33, Hermann-Kaufmann-Straße 2 — Ruf: 61 46 12.

### 5. Graumannsweg 30/32

Neubau von insgesamt 19 Wohnungen (bereits bezogen).  
Bauherr: „Graumannshof“ Wohnungsbau G. m. b. H.  
Architekt: Dipl.-Ing. Eberhard Kraft, Hamburg 11, Kl. Johannisstraße 6 — Ruf: 32 33 28.

### 10. Hartwiesstraße 15/20 und Schürbecker Straße 1

Neubau von 10 Wohnhäusern mit ca. 100 Wohnungen (begonnen).  
Bauherr: Wohnungsgesellschaft Möve m. b. H.  
Architekt: Heinrich Schöttler, Hamburg 1, Lange Reihe 29, Ruf: 24 28 63.  
Vermietung durch Hausmakler Albert Henne, Hamburg 23, Landwehr 31, Ruf: 25 47 07.

### 11. Lübecker Straße 81/85

Aufstockung eines Mehrfamilienhauses mit 9 Wohnungen (2 1/2 und 3 Zimmer) (begonnen).  
Vermietung erfolgt in ca. 4 Wochen.  
Bauherr: Karl Zeeh, Hamburg 23, Wandsbeker Chaussee 94 a, Ruf: 25 59 32.  
Architekt: Bert Orth, Hamburg 36, Bleichenbrücke 6, Ruf: 35 20 47.

### 12. Lübecker Straße 93

Neubau von 25 Wohnungen und 2 Läden (2 bis 2 1/2 Zimmer) (begonnen).  
Vermietung in ca. 4 Wochen durch Hsm. Richard Kahnen, Hamburg 11, Gr. Burstah 44, Ruf: 35 05 28 und 33 42 81.  
Bauherr: M. Riege.  
Architekt: Hans J. O. Behrmann, Hamburg 20, Lenhartstraße 10, Ruf: 48 31 49.

### Lübecker Straße 95

Neubau von 15 Wohnungen und 2 Läden (2 bis 2 1/2 Zimmer) (begonnen).  
Vermietung wie vor.  
Bauherr und Architekt: H. Behrmann, Lenhartstraße 10, Ruf: 48 31 49.

### 14. Mühlendamm 41

Neubau von 9 Wohnungen mit Kellergaragen (bereits bezogen).  
Bauherr: Dr. J. Volpers, Blankenese, Wulfsdal 31, Ruf: 86 12 57.  
Architekt: Waldemar Schönlein, Blankenese, Hilgendorfweg 1, Ruf: 86 48 90.

### 17. Neubertstraße 15

Neubau von 3 Wohnungen und 1 Garage (nahezu fertiggestellt — alles vermietet).  
Bauherr: Dr. med. Karl Haack, Hamburg 24, Lübecker Straße Nr. 74, Ruf: 25 13 12.  
Architekt: Dipl.-Ing. Hans Brehmer, Wohldorf, Alsterhöhe 3, Ruf: 20 23 63.

Wir veröffentlichen heute folgende neue Projekte (ohne Gewähr für Vollständigkeit!):

20. Ekthofstraße 15/21 (2 Wohnhäuser mit 16 Wohnungen)
21. Iflandstraße 54/58 (46 Wohnungen)
22. Lenastraße 6/Ecke Umlandstraße 36 c (Wiederaufbau)
23. Lübecker Straße 70/72 (2 Großwohnhäuser)
24. Neubertstraße 54/56 (2 Wohnhäuser)
25. Richardallee 1/11 (6 Großwohnhäuser)
26. Schwanewik 40 (Wiederaufbau)

Weitere Einzelheiten bringen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Der „Hamburger Anzeiger“ berichtet über den Vortrag:

## Mit der Kamera quer durch Kanada

Im überfüllten Hörsaal A der Universität folgten die Freunde des FA-Leserdienstes atemlos dem von starker Dynamik getragenen Vortrag von Dr. Rudolf Roch „Mit der Kamera quer durch Kanada“, dessen Tempo durch interessante Filmaufnahmen eine unerhörte Steigerung erfuhr.

Der Vortragende bezeichnete die Veranstaltung als einen Gruß an die Heimat von den 623 000 Deutschen, die unter den 14 Millionen Einwohnern dieses Landes von der Größe Europas wohnen. Engländer und Franzosen teilen sich zu annähernd gleichen Teilen die dortige Arbeit. Von den letzteren stammt die Devise: Europa war, Amerika ist, Kanada wird! Jedoch haben nicht Nationalitäten und ihre Unterschiede das Wort, sie sind alle Kanadier, gleich ob aus Schlesien, Bismarck, Hamburg oder aus französischen und englischen Provinzen. Es wird gearbeitet, bis „die Schwarte knackt“, aber auch dementsprechend verdient!

Der Vortrag vermittelte suggestiv das Tempo dieser Arbeit in den 11 Provinzen Kanadas, auf das keinerlei deutscher Maßstab paßt. Die unerhörten Bodenschätze, an der Spitze Öl, Weizen, Holz, dann: Nickel, Asbest, Gold, Zinn, Zink, Eisen usw. sind in einem Reichtum vorhanden, daß die dortigen Menschenhände nicht ausreichen, ihn zu bergen. Gewiß sind die Gegebenheiten der Boden für einen handfesten Materialismus, jedoch findet sich auch dafür ein Ausgleich in einer starken Religiosität, in einem Kult des Kindes, einer überwältigenden Kameradschaft und ... einer rücksichtslosen, aber fairen Polizeiordnung. Der Kanadier bedauert aus seiner realen Lebensauffassung heraus die Spannung in der Welt, den letzten Endes ungedeihlichen Geldaufwand für die Rüstung und schließlich den Deutschen wegen seiner Situation. Verständlich, wenn man von einem Leben hört, das mit Sicherheit für die Zukunft planen und sich demgemäß auf dem Anzahlungswege in den Besitz der Güter eines vollendeten Daseins zu setzen vermag. Das Auditorium tauchte am Schlusse des Vortrages aus einer ihm unwirklich scheinenden Welt auf, deren Anforderungen ein gewisses Maximum an Leistungsfähigkeit verlangt.

## Hopfen und Malz, Gott erhalt's!

Unter dieser Devise hatten sich am Sonnabend, dem 25. April, vormittags 9 1/2 Uhr, 31 Mitglieder und Gäste des Hohenfelder Bürgervereins vor dem Eingang der Elbschloßbrauerei zwecks Besichtigung derselben eingefunden.

Im Auftrage der Direktion der Brauerei durch Herrn Dipl.-Ing. Julius begrüßt und darauf aufmerksam gemacht, daß die Besichtigung auf eigene Gefahr geschieht, zumal sonnabends die Reinigung der Anlagen vorgenommen wird und daher leicht Ausrutschgefahr besteht, ging es zuerst tief in den Keller zum Urprodukt des Bieres, der Gerste. Hiervon werden seitens der Brauerei jährlich 150 000 Zentner verbraucht. Nachdem die Gerste durch Wässerung unter gleichmäßiger Wärme zum Keimen gebracht wird, finden wir diese im nächsten Stockwerk in großen Darren wieder, wo die Keimlinge unter genau vorgeschriebener Wärme behandelt werden, um alsdann im nächst höheren Stockwerk unter Hinzufügung von Hopfen und Hefe in großen Bottichen zum Gären ge-

bracht zu werden. Um ein gutes und schmackhaftes Bier zum Ausschank zu bringen, bedarf es einer Lagerung von 3 bis 10 Monaten.

Nach dieser äußerst interessanten Führung konnten wir uns auf Einladung der Brauerei bei einem kleinen Imbiß im Gesellschaftsraum von den Anstrengungen der Besichtigung erholen und uns von der guten Qualität des Elbschloßbieres ausgiebig überzeugen. In der sich schnell entwickelnden heiteren Stimmung aller Teilnehmer verlief die Zeit allzu rasch, so daß wir uns mit einem herzlichen Dankeschön an den Führer der Besichtigung um 12 Uhr verabschiedeten im Bewußtsein, einen lehrreichen und wunderschönen Vormittag verlebt zu haben. C. S.

### Eine gastliche Tischrunde — ein Weg praktischer Flüchtlingshilfe

Wem ist nicht schon einmal der Gedanke gekommen, denen irgendwie behilflich zu sein, die Heimat und Existenz verloren? Wer hat sich nicht schon einmal in die Lage versetzt, wie furchtbar es ist, durch ein gnadenloses System einem ungewissen Schicksal ausgeliefert zu werden? Und in wem wird nicht das Grausen wach, als wir selbst in den Bombennächten Hab und Gut in Flammen aufgehen sahen?

Es gibt daher eine Schicksalsverbundenheit unserer aller. Wenn wir im Aufbau viele Wunden, Schmerzen und Verluste überwunden haben, bleibt ein Mitempfinden aus der gemeinsamen Not unseres Volkes. Wir sind nicht so verhärtet, daß uns der verstärkte Flüchtlingsstrom nicht bewegt. Bis nach Hamburg hat dieser inzwischen seine Wellen geschlagen, und in den Lagern Wandsbek und Wentorf wohnen jetzt Tausende von Flüchtlingen unter uns.

Für die Unterbringung ist alles getan, was getan werden konnte, und durch laufende Spenden ist tröstlich geholfen worden. Dankbar wird das von den Flüchtlingen anerkannt, die sich zusammensetzen aus Kaufleuten, denen durch die Handelsorganisation die Betriebe enteignet wurden, aus Handwerkern, die durch chronischen Materialmangel die Zwangsarbeit im Uranbergbau verweigerten, neuerdings aus Bauern, die zur Kolohose gezwungen werden sollten, und aus Angehörigen der freien Berufe, denen durch die Funktionär-Mißwirtschaft eine Betätigung genommen worden ist.

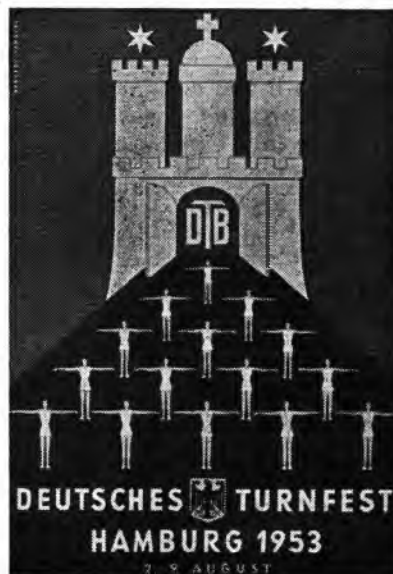
Wenn auch die Flüchtlingsbetreuung in guten Händen ist, so bleibt doch noch viel Not zu lindern.

Ein Weg persönlicher Hilfsbereitschaft ist die Einladung von Flüchtlingen zu einer Tischrunde! Das Gefühl der Verlassenheit wird überwunden, wenn die Flüchtlinge einmal sonntags an gastlichen Tischen Hamburger Familien sitzen können. Da sie die Freiheit den ständigen Gefahren um Leib und Leben vorzogen und ihre letzten Hoffnungen auf das westliche Asylrecht setzten, verdienen sie unsere Unterstützung, schon um den roten östlichen Tyrannen in gegenseitiger Hilfsbereitschaft zu zeigen, wie entschlossen die westliche bürgerliche Welt ist, nicht mehr schwächlich beizugeben.

Wenn der Landesverband der Hamburger Sowjetflüchtlinge an die Hamburger Geistlichkeit appelliert, so wollen wir uns dem von ganzem Herzen anschließen.

Möge der Aufruf, den wir unserer Zeitung beifügen, einen großen Widerhall finden. Verkennen wir dabei auch nicht, daß viele wertvolle Kräfte unter den Flüchtlingen sind, die den wirtschaftlichen Aufbau selbst mit fördern und auch als Verbraucher gute Kunden werden können. Wer bald hilft, hilft doppelt! Gute Taten bringen Segen.

Meldungen bzw. Anfragen bittet Herr Pastor Gerh. Schade an seine Anschrift Hamburg 24, Immenhof 3, zu richten, auch telefonisch unter 23 63 60.



Vom 2. bis 9. August findet unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Prof. Th. Heuss in Hamburg das Deutsche Turnfest statt. Es ist das erste Deutsche Turnfest, das der Deutsche Turnbund nach dem Kriege veranstaltet, mehr noch — es ist die erste Bewährungsprobe, die der Deutsche Turnbund mit dieser Veranstaltung bestehen will, nachdem er Turner und Turnerinnen aus der alten Deutschen Turnerschaft und dem Arbeiter-Turn- und Sportbund in sich vereint hat, und so wird er nun Rechenschaft ablegen über die Früchte seiner bisherigen dreijährigen Arbeit.

Es ist zu erwarten, daß sich dieses Fest zu einer gewaltigen Kundgebung für den turnerischen Gedanken gestalten wird, und es werden Turner und Turnerinnen des In- und Auslandes in großer Zahl bei uns zu Gast sein. Man rechnet allein mit ca. 20 000 aktiven Wettkampfteilnehmern, wozu noch die Vielzahl der Besucher gerechnet werden muß. So ist es wahrscheinlich nicht zu hoch gegriffen, wenn man eine Zahl von rd. 100 000 Festteilnehmer annimmt.

Eine Unmenge Arbeit wird zu leisten und immense Schwierigkeiten werden zu überwinden sein, um diesem Fest auch organisatorisch zu einem Erfolg zu verhelfen, und das Hauptproblem wird darin bestehen, diesen Tausenden Unterkunft zu gewähren.

Es ist daher auch an die Bürgervereine die Bitte gerichtet worden, die Geschäftsstelle „Deutsches Turnfest 1953 Hamburg e. V.“ bei der Quartierbeschaffung zu unterstützen. Jede Unterkunft, jede Schlafstelle — mögen sie noch so einfach und bescheiden sein — werden den Turnern und Turnerinnen, die meist nicht allzu sehr mit irdischen Gütern gesegnet sind, willkommen sein.

Auch wir wollen dazu beitragen, dieses Turnfest zu einem Fest aller Deutschen zu machen, und bitten unsere Mitglieder daher, dieser Veranstaltung nicht ihre Bereitwilligkeit zu versagen und durch eine Quartiergestellung dazu beizutragen, daß das „Deutsche Turnfest“ den Erfolg erringt, den wir ihm alle wünschen.

Anmeldungen werden erbeten an die Geschäftsstelle des Deutschen Turnfestes, Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 85/II, Ruf 34 71 32.

Die Red.

### Deutscher Evangelischer Kirchentag Hamburg 1953

Anläßlich des vom 12. bis 16. August 1953 in Hamburg stattfindenden Deutschen Evangelischen Kirchentages ist Herr Pastor Schade von der Kirchengemeinde St. Gertrud mit der Bitte um Quartiergestellung an uns herangetreten.

Wir kommen hiermit dem Wunsche von Herrn Pastor Schade nach, indem wir unsere Mitglieder bitten, für die Tagungsteilnehmer Unterkünfte bereitzustellen. Es werden innerhalb der Gemeinde St. Gertrud ca. 300 Quartiere benötigt werden.

## Liebe Mitglieder und Freunde!

Gemeinsam mit dem Festausschuß plant der Vorstand im Juni/Juli eine **Ausfahrt in unsere schöne Umgebung.**

Unser 1. Rechnungsführer will diesmal ordentlich in die Vereinskasse greifen, um uns einen wirklich festlichen Tag zu bereiten.

Man spricht schon jetzt von einer Gratis-Kaffeetafel und vielen Überraschungen ...

Machen Sie auch uns eine Freude durch recht zahlreiche Teilnahme!

Anregungen und Vorschläge hierzu nehmen wir auf unserer Juni-Versammlung gern entgegen.

Der Vorstand

## Vereinsnachrichten

**Wir stellen unsere neuen Mitglieder vor:**

Ernst Beutler, Gastwirt, Lübecker Str. 29, Ruf 25 12 59  
Gustav Heel, Koch u. Gastwirt, Ekhostr. 23, Ruf 25 04 36

**Verzogen** sind unsere Mitglieder:

Wilh. Blohm nach Güntherstraße 63  
Walter Rosenkranz nach Ackermannstraße 35  
Kurt Siegert nach Blumenau 2  
Hans Steen nach Bramfelder Straße 32

Unser neues Mitglied Erdmann Wegner ist jetzt auch telefonisch unter der Rufnummer 29 47 69 zu erreichen.

\*

Der Zentralausschuß Hamb. Bürgervereine veranstaltet am Sonntag, dem 28. Juni 1953, eine „Sonderfahrt der Bürgervereine nach Helgoland“. Abfahrt 6.30 Uhr von den St.-Pauli-Landungsbrücken, Brücke 7, mit Dampfer „Süllberg“ der HADAG. Fahrpreis (einschl. Ausbooten zur Düne):

Erwachsene DM 22,—  
Kinder (bis zu 10 Jahren) DM 12,—.

Karten sind nur in begrenzter Anzahl bis zum 15. Juni in der Geschäftsstelle des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine e. V., Hamburg-Altona, Ehrenbergstraße 39, Ruf 42 57 39, erhältlich.

## Unsere Geburtstagskinder im Mai

1. 5. Hans Petersen	23. 5. Willi Trippe
2. 5. Helmut Roosen	23. 5. Theodor Otto
3. 5. Curt Lüders	23. 5. Emil Hasse
11. 5. Theodor Schröder	24. 5. Otto Meyer
12. 5. Hermann Feil	25. 5. Ludwig Mayr
13. 5. Erich Kuhle	27. 5. Heinr. J. Reimers
13. 5. Werner Haroske	27. 5. Dr. K. L. Redeker
13. 5. Louise Nebel	28. 5. Erich Brandes
14. 5. Kurt Hein	29. 5. Waldemar Grimm
21. 5. Franz Spitzer	30. 5. Walter Rosenkranz
21. 5. Hans Binge	

Den Geburtstagskindern entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche!  
Der Vorstand.

Unserer heutigen Ausgabe liegen bei das Mitgliederverzeichnis des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 sowie ein Prospekt der „Hanseatischen Bürger-Wohnungsbau e. G. m. b. H.“

## Kleiner Wegweiser durch Hamburgs Sehenswürdigkeiten

Wohin bei schönem Wetter?

### Aussichtsturm Michaeliskirche

Geöffnet täglich 9.00 bis 16.00 Uhr, sonntags 11.30 bis 16.00 Uhr. Eintritt: Erwachsene 0,50 DM (mit Fahrstuhl 0,80 DM), Kinder 0,25 bzw. 0,40 DM, ab 10 Personen 0,30 bzw. 0,60 DM, Schulen pro Kind 0,20 bzw. 0,30 DM.

### Hafenrundfahrt

ab St. Pauli-Landungsbrücken, Brücke 1 (Uhrturm). Täglich 10 bis 17 Uhr stündlich, Fahrtdauer 1¼ Stunden. Fahrpreis: Erwachsene 1,— DM, Kinder (bis zu 15 Jahren 0,50 DM).

### Hagenbecks Tierpark

Geöffnet täglich bis zum Dunkelwerden, Dauer der Besichtigung ca. 2 bis 3 Stunden. Eintritt: 1,50 DM.

### Schiffsbegrüßungsanlage

Schulauer Fährhaus (Unterelbe).

### Flughafen

Aussichtsgarten und Restaurant täglich geöffnet. Jeden zweiten Sonnabend 17.00 bis 17.50 Uhr Flughafen-Konzert des NWDR.

Dienstag, Donnerstag und Freitag ab 14.00 Uhr Besichtigung großer internationaler Verkehrsmaschinen.

### Dampferfahrt nach Blankenese

Ab St. Pauli-Landungsbrücken, Brücke 4. HADAG: werktags 9.00, 12.00 und 16.00 Uhr, sonntags 9.00, 12.00, 15.00, 16.00 und 19.00 Uhr.

Hamburg—Blankenese—Este-Linie: werktags 9.30, 11.30, 12.30, 14.30, 16.30, 17.30 und 19.30 Uhr, sonntags 8.30 bis 19.30 Uhr stündlich.

Fahrpreis: Erwachsene 1,— DM, Kinder (bis zu 15 Jahren) 0,50 DM.

### Blankenese—Cranz

Werktags 6.30, 8.30 bis 21.30 Uhr stündlich, mittwochs und sonntags auch 24.00 Uhr; sonntags 7.30 bis 19.30 Uhr stündlich, 20.00, 20.30, 21.30 und 24.00 Uhr.

Fahrpreise wie vor.

### Dampferfahrt nach Cuxhaven

ab 22. Mai täglich, Abfahrt 7.30 Uhr, Rückfahrt ab Cuxhaven 16.30 Uhr.

### Dampferfahrt nach Lauenburg

Dienstag und freitags 8.00 Uhr ab Stadtdeich, 15.15 Uhr ab Lauenburg; sonntags 8.00 Uhr ab Stadtdeich, 16.00 Uhr ab Lauenburg.

### Ausstellungspark „Planten un Blomen“

Internationale Gartenbau-Ausstellung bis 11. Oktober 1953. Eintritt: Erwachsene 2,— DM, freitags ab 14.00 und täglich ab 19.00 Uhr die Hälfte, also 1,— DM; Kinder (bis zu 15 Jahren) 0,50 DM in allen Fällen, Schulen (bei mindestens 20 Schülern) pro Kind 0,30 DM.

Wohin bei schlechtem Wetter?

### Planetarium

im Stadtpark, Vorträge sonn- und feiertags 10.00 und 14.30 Uhr, mittwochs 18.00 Uhr.

Eintritt: Erwachsene 0,75 DM, Kinder 0,25 DM, Vereine (ab 20 Personen) 0,50 DM, Schulen pro Kind 0,10 DM.

### Rathaus

(Ehrenhof mit Brunnen, Börse) Führungen: Montags bis sonnabends 10.00—15.00 Uhr, sonntags 10.00—13.00 Uhr.

Eintritt: Erwachsene 0,50 DM, Kinder (bis zu 16 Jahren) 0,10 DM, Gruppen und Vereine 0,20 DM, Kinder wie vor.

### Welt-Wirtschafts-Archiv

Poststraße 11 Geöffnet montags bis freitags 9.00—20.00 Uhr, sonnabends 9.00 bis 12.00 Uhr, sonntags geschlossen.

Eintritt frei.

### Hamburger Kunsthalle

Glockengießerwall 1 Geöffnet täglich außer montags 10.00—16.00 Uhr. Meisterwerke der Malerei vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Meisterwerke der Plastik vom Klassizismus bis zur Gegenwart, Meister der Medaille von der Antike bis zur Gegenwart, Neuerwerbungen für die graph. Sammlungen in den Jahren 1950/52.

Hierzu im Rahmen der Internationalen Gartenbau-Ausstellung die Sonderausstellung „Plastik im Freien“ am Ufergelände des Harvestehuder Wegs. Geöffnet täglich 9.00—19.00 Uhr.

Eintritt 1,— DM.

**Museum für Kunst und Gewerbe**

Steintorplatz 1

Geöffnet täglich 10.00—16.00 Uhr, außer montags, sonnabends bis 13.00 Uhr.

Ständige Ausstellungen: Mittelalter und Renaissance.

**Hamburgisches Museum für Völkerkunde und Vorgeschichte**

Binderstraße 14.

Geöffnet täglich 10.00—16.00 Uhr, außer montags, sonnabends bis 13.00 Uhr.

Bis 31. 5. Sonderausstellung „die grupe“ moderne Kunst, Malerei und Plastik.

Eintritt: Erwachsene 0,20 DM, Kinder (bis zu 14 Jahren) 0,10 DM (ohne Führung!) Bei Sonntagsführung 0,50 DM. Gruppenführung nach besonderer Vereinbarung.

**Museum für Hamburgische Geschichte**

Holstenwall 24

Geöffnet täglich 10.00—16.00 Uhr, außer montags, sonnabend bis 13.00 Uhr.

Sonderausstellung bis 15. Juni: „Der Garten im alten Hamburg“. Ständige Sohausammlungen über Hamburgische Geschichte, Kirchen-, Geistes- und Handwerksgeschichte, sowie Schiffs- und Landverkehrsgeschichte.

Vorführung der Modelleisenbahn (Dauer ca. 30 Minuten) werktags außer montags 10.30, 12.00, 14.00 und 15.15 Uhr, sonntags 10.30, 11.15, 12.00, 13.00, 14.10 und 15.20 Uhr.

Eintritt: Erwachsene 0,20 DM (mit Eisenbahn 0,30 DM), Kinder (bis zu 18 Jahren) 0,10 bzw. 0,20 DM, Gruppen und Vereine (ab 20 Personen) 0,10 bzw. 0,25 DM.

**Altonaer Museum**

(Museum für Volks- und Landeskunde von Schleswig-Holstein und der Niederelbe) Altona, Museumstraße 21.

Geöffnet täglich 10.00—16.00 Uhr außer montags, sonnabends bis 13.00 Uhr.

Sonderausstellung 15. Mai bis 2. August: „Park und Landschaft an der Elbhaussee“.

Ständige Ausstellungen über Bodenkunde, bäuerliches Brauchtum, Trachten und Textilien — Fischerei-Abteilung.

Eintritt: Erwachsene 0,20 DM, Kinder (bis zu 14 Jahren) 0,10 DM.

**ERNST SCHMITT • HAMBURG 24, Kuhmühle 1**

Empfehle zum Pfingstfest aus meiner seit 19 Jahren in Hohenfelde bestehenden Schlachtereibeste und preiswerte

**FLEISCH- und WURSTWAREN**  
Spezialität: la gekochter Schinken



*Konditorei*  
**Siegfried Nagel**

Bestellungsgeschäft allerersten Ranges

Jetzt auch eigene Bäckerei, Brot und Backwaren

HAMBURG 24, Lübecker Straße 127 und Jakobikirchhof 25

Fernsprecher 25 15 77

**Konrad Frankenberg**

Holzleisten — Tischlereibedarf — Sperrholz

Ekhofstraße 37 Ruf 32 49 65 Georgsplatz 10

**Gottesdienste in der St. Gertrud-Kirche**

24. Mai (Pfingstsonntag): 7 Uhr, P. Weigt  
10 Uhr, P. Schulz (A)

25. Mai (Pfingstmontag): 10 Uhr, P. Schade (A)

31. Mai (Trinitatisfest): 10 Uhr, P. Weigt (A)

16 Uhr Goldene Konfirmation

7. Juni, 10 Uhr, Pastor Weigt, Luth. Messe

14. Juni, 10 Uhr, Pastor Schulz (A)

21. Juni, 10 Uhr, Pastor Schade (A)

28. Juni, 10 Uhr, Pastor Schulz (A).

**Mitgliedsbeiträge und Spenden**

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14

oder an die Norddeutsche Bank

Depositenkasse A, Nr. 60 303

des Hohenfelder Bürgervereins von 1883

zu überweisen

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883. Verantwortlich für den Inhalt: Kurt Gremmer, Ludwig Zander, Hamburg 24. Verantwortlich für die Anzeigen: Gremmer & Kröger. Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

**Jakob Kistner**

Gegr. 1928

MARKISEN · SELBSTROLLER  
JALOUSIEN

25 44 66 · Ekhofstr. 41/43

**W. Scharneweber**

MASS · SCHNEIDEREI

HAMBURG 24

Lessingstraße 14

Ruf: 25 05 01

**Kaffee-Bruns**

Feinkost, Kolonialwaren  
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6  
Telefon 25 19 93

**FAHRSCHULE**  
aller Klassen

**Hans Brümmer**

Mühlendamm 49

Tel. 25 35 65 und 47 51 15

*Gaststätte Gustav Heel*

Spezialität: KALTE KUCHE

Langjähriger Koch der deutschen Afrika Linie

Hamburg 24, Ekhofstr. 23, Telefon 25 04 36

**Rudolf Westphal & Sohn**

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut

Gerhard-Hauptmann-Platz 43

(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag  
Sonn- und Festtags geöffnet

## Mit der Kamera in den Frühling!

### Springkameras 6 x 6 cm

Agfa Isolette 1:4,5 . . . . . DM 69,-  
Agfa Isolette mit Selbstauslöser . DM 81,-  
Zeiss Nettar 1:6,3 . . . . . DM 68,-  
Zeiss Nettar 1:4,5 . . . . . DM 78,-

### Kleinbildkameras 24 x 36 mm

Paxette 1:3,5 . . . . . DM 99,-  
Agfa Solinette 1:3,5 . . . . . DM 146,-  
Zeiss Ikonta 1:3,5 . . . . . DM 160,-  
Kodak Retina Ia 1:3,5 . . . . . DM 188,-

Ruf: 25 06 31 **FOTO-HELMS** Kuhmühle 3-5

## Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24 EKHOFFSTRASSE 37  
Telefon 25 47 03

## Lübscher Baum

Lübeckerstr. 133  
Telefon: 25 56 07

Die bekannte Gaststätte  
für  
Tanz, Stimmung, Humor

Goldschmiedemeister

## HANS ABEL

UMARBEITEN  
REPARATUREN - BESTECKE  
Hamburg 24, Güntherstr. 96  
Ruf 25 57 61

## GASTSTÄTTE HELLWEG

Hamburg 24 · Lübecker Straße 43 · Fernsprecher 25 43 81

Ich empfehle meine neueröffnete

### EISDIELE

Eistorten - Eisbomben auf Bestellung

## AUGUST LADIGES - GLASERMEISTER

### BAU- UND REPARATUR-GLASEREI

Spezialität: Moderne Bilder-Einrahmung, Spiegel, Kunstverglasungen

Hamburg 24 - Landwehr 35 - Telefon 25 59 95

## FARBEN - LACKE - PINSEL

### SÄMTLICHE WASCH- U. REINIGUNGSMITTEL

aus der **Bucht-Drogerie EMIL KAHNS**  
Ackermannstraße 25 - Ruf: 25 05 62

1863

90 JAHRE

1953



Beerdigungs-Institut

## AUGUST ESSEN



Hamburg 24 · Güntherstraße 98

Fernsprecher: 25 04 87 · nach Geschäftsschluss: 38 63 76

## FRANZ SCHULDT

Glaserie - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

Seit 12. November 1801

## Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt  
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84  
Telefon 25 52 93, 25 49 31

## Claus Lau

### MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Pianotransport  
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24  
25 19 95

## Aussteuer-Adam

Kuhmühle 1, Telefon 25 30 41

*I a Damast-Bettbezüge, Mako*  
merzeriniert 140/200 . . . . . DM 23,95

Wenn Farben, Lacke usw. benötigt werden

empfiehlt sich das

FARBENFACHGESCHÄFT

## Hugo Sinning

Hamburg 24, Güntherstraße 35, Telefon 25 10 75

75 JAHRE

1876

*Schneewittchen*

1951

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

## John Ebel

Klempnerei - Installation - Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10



# Bauen ist des Bürgers Pflicht!

Die Gründung der

## Hanleatilschen Bürger-Wohnungsbau e.G.m.b.H. (H.B.W.)

ist nunmehr vollzogen. Die im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine zusammengeschlossenen Vereine mit ihrem gewichtigen Mitgliederbestand haben jetzt ein weites Arbeitsfeld vor sich liegen. Was immer angestrebt wurde, ist erreicht worden,

### der Bürger wird für den Bürger bauen.

Es kommt jetzt darauf an, daß eine geschlossene und in sich verschworene Front erstete, die gewillt ist, Werte zu schaffen, die der Nachwelt den Beweis erbringen, daß in schwerer Zeit **Hamburger Bürgergeist** und **Bürgergemeinschaft** nicht versagt haben.

Die H. B. W. bittet die angeschlossenen Vereine sofort mit der Werbetätigkeit zu beginnen. In den Vereinsversammlungen müßte an erster Stelle jetzt das Thema stehen: „Was kann der Verein unternehmen, um die Bestrebungen der H. B. W. zu fördern.“ Sorgt dafür, daß überall eine nachhaltige Wirkung erzielt wird, denn es muß schnell und entschlossen gehandelt werden.

Die H. B. W. ist eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Hamburg gegründet am 9. April 1953. Die H. B. W. hat sich zur Aufgabe gemacht, Wohnungen zu schaffen und zu bewirtschaften. In den verschiedenen Stadtteilen Hamburgs sollen Neubauten entstehen, die aus freien Geldern errichtet werden. Es wird angestrebt, daß hierbei der Wille zu einer bürgerlichen Wohnkultur Beachtung findet. Der Genossenschaftsanteil beträgt DM 300,—, Ratenzahlungen möglich. Die endgültigen Kosten einer Wohnung richten sich nach dem jeweiligen Bauobjekt.

Einzelheiten und besondere Anregungen werden jederzeit beantwortet durch das Büro der H. B. W. unter Anschrift

**Werner Schröder**

Haus- und Hypothekemakler

**Hamburg 1**

Georgsplatz 11

Ruf: 32 54 32

Herrn

**Dr. Walther Stiller**

**Hamburg-Volksdorf 2**

Volksdorferdamm 152

Ruf: 20 86 00

oder durch

Die H. B. W. hofft, daß es durch den Beitritt zur H. B. W. und durch Zeichnung von Genossenschaftsanteilen bald möglich sein wird, die ersten Neubauten zu errichten.

Möge auch für uns der Grundsatz des Grafen Zeppelin Bedeutung erlangen:

„Man muß das wollen,  
Man muß daran glauben,  
Dann wird es gelingen.“



Bitte weitergeben!

# Hamburger! Helft durch Gastlichkeit!

Vor den Toren der Stadt wohnen in den Flüchtlingslagern Wentorf und Wandsbek Tausende deutscher Menschen, die erst vor kurzer Zeit ihre Heimat verlassen mußten, weil ein fürchterliches System sie in äußerste Gefahr brachte.

Bei der Unterbringung ist getan, was angesichts der Aufgabe und vorhandenen Mittel getan werden konnte. Behörden und Bevölkerung haben durch Hilfsmaßnahmen und laufende Spenden dankenswertes Verständnis gezeigt.

## Ein gutes Werk sollte jeder noch persönlich tun

Die Anteilnahme an dem schweren Schicksal der Flüchtlinge darf sich nicht nur auf die Unterbringung beschränken.

Den Beweis weiterer Hilfsbereitschaft können wir erbringen durch

## Einladung einzelner Flüchtlinge

oder besser noch einer ganzen Flüchtlingsfamilie zum Sonntag in  
unser Heim.

Alte deutsche und hamburgische Gastfreundlichkeit ist das beste Mittel, in persönlicher Form die geistige Brücke des Verstehens zu bauen.

## Eine Tischrunde mit Flüchtlingen ist der Weg

von Mensch zu Mensch, von Herzen zu Herzen.

Einladungen, bei denen individuelle Wünsche, wie Alter, Beruf, ob Familie oder Einzelpersonen, berücksichtigt werden sollen, werden von uns gern entgegengenommen und weitergeleitet.

Postkarte oder Anruf genügt.

## Hamburger Deutschland=Bund

Landesverband der Sowjetzonenflüchtlinge · Hamburg 36 · Büschstr. 4 · Telefon 342692

Landesmannschaft Sachsen-Anhaltiner Landesmannschaft Mecklenburger Landesmannschaft Sachsen Landesmannschaft Thüringer

